

Schwarzwald: Abenteuer in den Fichtenkronen

Wie wäre es mit einer Hängepartie zwischen Tannen und Fichten im Naturpark Südschwarzwald am Titisee? Der luftige Waldparcours im sogenannten „Action Forest“ ist besonders bei Familien mit Kindern beliebt. Das Abenteuer beginnt in einem Blockhaus, wo die Unternehmungslustigen mit Ausrüstung und Anleitung von ausgebildeten Trainern versorgt werden. Nach Informationen über die Höhenpfadwanderung geht es zum Sicherheitstraining auf den Übungsparcours. Kinderleicht im wahrsten Sinne des Wortes ist die erste Strecke mit schwankenden Stegen vier bis sechs Meter über dem Waldboden. Danach hängen die schmalen Planken höher, wird das Balancieren schwieriger. Je näher man den Baumwipfeln kommt, desto weiter reicht der Blick aus der Vogelperspektive – bis zu guter Letzt der Pfad Nr. 5 mit 18 Meter erreicht sind. Eine Höhe, die schwindeln lässt.

■ *Eintritt: 25 Euro (www.action-forest.de). „Hotel Waldlust“, Titisee-Neustadt, Telefon 07651/825 60, www.hotel-waldlust.de*

BASEL

Die wahren Schätze Basels bleiben den meisten Besuchern verborgen. Weil keine Zeit ist.

Weil alle ins Kunstmuseum zu

Picasso sausen und in die formidable

Fondation Beyeler. Oder weil die Leute sich verausgabt haben an der „Art“ und der Schmuckmesse. Setzen Sie sich doch morgens ins „Trois Rois“. Zum luxuriösen Frühstück. Da lässt sich ein Tag trefflich planen, der Rhythmus des gemächlich ziehenden Rheins überträgt sich unmittelbar auf den Betrachter. Von hier aus sehen Sie übrigens bereits das „Hotel Krafft“. Das „Krafft“ ist Kraftort, mit hübscher Lounge, lichtem Esssaal und der Aussicht auf Basels wertvollste Seite: die älteste Uni des Landes, das Münster auf der Pfalz, die großbürgerlichen Palais. Nach dem Frühstück wechseln Sie das Ufer, spazieren wenige Schritte rheinaufwärts und bestellen in der „Fischerstube“ ein Glas vom besten Bier der Stadt, ein Ueli-Bier. Dazu, als Gabelbissen quasi, genügen Wurst und Brot, die hier ebenfalls vom Feinsten sind. 50 Schritte von diesem sehr baslerischen Wirtshaus entfernt steht dann die Rheinfähre bereit zum Übersetzen. Ankunft am Fuß des Münsters. 117 Treppenstufen sind der Preis für den Blick über die „Skyline“ der Weltapotheken Novartis und Roche. Vor allem aber ist es nicht mehr weit zur Kunsthalle. Dazu gehört das gleichnamige Restaurant, Basels einziges Etablissement mit dem Odium der Weltläufigkeit. Im üppig ausgemalten dämmerigen *compartiment* sitzen Künstler und Normalos, im weiß gedeckten daneben tafelt Basels Geldadel. Haben Sie das Glück, dort einen Platz zu bekommen, so sollten Sie sich mit den Bratenstücken vom Wagen, genannt *voiture*, bedienen lassen. Falls kein Platz mehr frei ist, fragen Sie sich zum nahen „Au violon“ durch, dem ehemaligen Gefängnis. Dort wird in bemerkenswerter Qualität in den Büros der Kriminalkommissare gespeist – und zwar am allerbesten Fisch.

Jost Auf der Maur ist Gourmet. Er arbeitet als Autor bei der „Neuen Zürcher Zeitung am Sonntag“.

